

Carrie Frederick Frost

Schritte zur Wiederbelebung des Frauendiakonats in der Orthodoxie

Die Wiedereinführung des antiken Amtes der Diakonin ist in der Orthodoxie seit langem im Gespräch. In den letzten Jahren hat sich einiges getan. So erstellte das St. Phoebe Center einen Vorschlag, wie das Amt der Diakonin in der Orthodoxen Kirche heute gestaltet werden könnte. In den Entwurf flossen Rückmeldungen von verschiedenen Gruppen innerhalb der Orthodoxie ein, so dass es als gemeinschaftliches Dokument gelten kann. Zudem wurde 2024 in Simbabwe die erste Diakonin der Neuzeit geweiht, was als Präzedenzfall für weitere Entwicklungen dienen kann.

2024 gab es zwei bedeutende Entwicklungen auf dem Weg zur Wiederherstellung des Weiheamtes der Diakonin in der Orthodoxen Kirche: die Weihe der ersten Diakonin des 21. Jahr-

hunderts in Simbabwe und die Erstellung der „Vorschläge für Leitlinien zur Wiederbelebung des geweihten weiblichen Diakonats in der Orthodoxen Kirche heute“ von der amerikanischen Nonprofit-Organisation St. Phoebe Center for the Deaconess.

Leitfaden zur Wiederbelebung des Diakoninnenamts

Das St. Phoebe Center for the Deaconess veröffentlichte im August 2024 „Vorschlä-

Carrie Frederick Frost, Dr., orthodoxe Theologin und Professorin an der Western Washington University sowie Vorsitzende des St. Phoebe Center for the Deaconess. 2023 erschien ihr Buch „Church of Our Granddaughters“. Im Mai 2025 erscheint ihr Buch „Inkarnation und Mutterschaft. Eine orthodoxe Perspektive auf den weiblichen Körper“ in deutscher Übersetzung beim Herder-Verlag.

ge für Leitlinien zur Wiederbelebung des geweihten weiblichen Diakonats in der Orthodoxen Kirche heute“.¹ Das Zentrum ist eine US-amerikanische Nonprofit-Organisation mit der Mission, „durch Bildung und Gebet für die Wiederbelebung des geweihten weiblichen Diakonats einzutreten, um den pastoralen Bedürfnissen der Orthodoxen Kirche und der heutigen Welt gerecht zu werden“. Die „Vorschläge für Leitlinien“ wurden in den letzten vier Jahre unter Mitwirkung aller Ebenen der Orthodoxen Kirche zusammengestellt: Hierarchen, Priester, Diakone, Laiinnen und Laien, Alte und Junge, Wissenschaftler und Nicht-Wissenschaftler. Als Vorsitzende des Vorstands des St. Phoebe Center war ich stark in die Ausarbeitung der „Vorschläge für Leitlinien“ eingebunden und werde den Prozess ihrer gemeinschaftlichen Erstellung beschreiben.

Die „Vorschläge für Leitlinien“ wurden entworfen, um auf ein bestehendes Bedürfnis einzugehen – dem Bedürfnis nach einer klaren Vision, wie das Amt einer geweihten Diakonin heute aussehen, und wie der mögliche Prozess seiner Wiederbelebung in der Orthodoxen Kirche angegangen werden könnte. Die Geschichte des Amtes ist gut bekannt. Seit mehr

als einem Jahrhundert werden aus verschiedenen Teilen der Orthodoxen Kirche, darunter auch an der panorthodoxen Konsultation auf Rhodos 1988, Rufe nach Diakoninnen laut.² Das Bedürfnis nach Diakoninnen ist in der heutigen Kirche klar formuliert worden. Das Ziel aller Bemühungen von Diakoninnen wäre es, insbesondere Frauen zu dienen, aber auch positiv zur geistlichen Begleitung aller Kirchenmitglieder und der breiteren Gesellschaft beizutragen. In Afrika ist der Erneuerungsprozess für dieses antike Amt bereits im Gange, worauf ich später eingehen werde.

Doch trotz der historischen Grundlagen, der Aufrufe und des formulierten Bedürfnisses sind außerhalb von Afrika wenig Schritte zur Erneuerung des Diakoninnenamts unternommen worden. Ein möglicher Grund ist das Fehlen einer Strategie, einer Roadmap, eines „wie“. Obwohl viele Hierarchen und Laien in der Orthodoxen Kirche eine Erneuerung des Amtes befürworten, fehlt es an einem Aktionsplan mit einem Augenmerk auf die pragmatischen Fragen – wer, wo, wann und wie. Dieses Problem war ein Grund für das St. Phoebe Center, die „Vorschläge für Leitlinien“ zu entwickeln.

Entstehungsprozess des Dokuments

Die Idee, ein solches Dokument zu entwickeln, hatte der Vorstand des St. Phoebe Center 2020. Nach vielen Diskussionen und Gebeten, dass der Heilige Geist uns leiten möge, erstellten zwei Mitglieder des Beirats den ursprünglichen Entwurf. Der erste Entwurf wurde vom Vorstand geprüft und überarbeitet. Dieser Entwurf wurde dann mit einer vielschichtigen Gruppe von Vertrauten und Freunden des St. Phoebe Center aus vielen Bereichen der Orthodoxen Kirche geteilt: Männern und Frauen, Diakonen, Priestern und Bischöfen, Wissenschaftlern, darunter Historiker, Theologen und Liturgiewissenschaftler, und Nicht-Wissenschaftlern sowie dem gesamten Beirat des St. Phoebe Center. Deren Rückmeldungen wurden

2) Vgl. Vasilevich, Natallia: Die Stille der Frauen am Heiligen und Großen Konzil. In: RGOW 44, 11 (2016), S. 22–24; Regule, Teva: Die historische und künftige Rolle der orthodoxen Diakonin. In: RGOW 48, 4 (2020), S. 21–23; Eleni Kasselouri-Hatzivassiliadi: Bloss eine schweigende Mehrheit? Frauen in der Orthodoxie. In: RGOW 50, 11 (2022), S. 12–14; Petros, Vassiliadis; Papageorgiou, Niki; Kasselouri-Hatzivassiliadi, Eleni (eds.): Deaconesses, the Ordination of Women and Orthodox Theology. Cambridge 2017.

1) <https://orthodoxdeaconess.org/proposed-guidelines/>



Im Mai 2024 wurde Angelic Molen in Simbabwe von Metropolit Serafim zur Diakonin geweiht.

Foto: St. Phoebe Center for the Diaconess / Annie Frost

anschließend evaluiert und in das Dokument integriert – so entstand der erste veröffentlichte Entwurf.

Publiziert wurde der Entwurf der „Vorschläge für Leitlinien – November 2023“ am Symposium zum zehnjährigen Jubiläum des Zentrums mit dem Titel „Diakoninnen für die Orthodoxe Kirche heute“, dass im November 2023 im *Hellenic College Holy Cross* mit dem Segen von Erzbischof Elpidophoros (Lambriniadis) von Amerika und einem Unterstützungsbrief des Ökumenischen Patriarchen Bartholomios stattfand. Prominente amerikanische Persönlichkeiten der Orthodoxen Kirche reagierten in Podiumsdiskussionen auf die „Vorschläge für Leitlinien“. Gleichzeitig veröffentlichte das St. Phoebe Center sie auf seiner Website und bat um Kommentare von allen Interessierten. In Online-Veranstaltungen bat das Zentrum die Diskussionsteilnehmenden um Rückmeldung, zudem erhielt es über 40 Seiten mit Feedback von Unterstützern aus der ganzen Welt. Der Vorstand des Zentrums begutachtete alle Kommentare und überarbeitete das Dokument.

So gehen die neuen „Vorschläge für Leitlinien“ gründlicher und direkter auf die Kanones, die sich auf Diakoninnen beziehen, ein und erklären, dass „Kanones nicht als starre Vorschriften, sondern als Leitlinien gedacht sind, um die Vergöttlichung in der Kirche entsprechend der lokalen Umstände zu fördern“ (II). Der neue Entwurf führt auch konkretere Beispiele für mögliche Dienst einer Diakonin an, die sowohl von den lokalen Bedürfnissen als auch ihren persönlichen Fähigkeiten und Talenten abhängen (III). Diese Konkretisierung erleichtert es den Lesenden, sich vorzustellen, wie das Amt der Diakonin heute aussehen könnte. Ausgehend von den Rückmeldungen bieten die „Vorschläge für Leitlinien“ mehrere Wege, potenzielle Kandidatinnen für das weibliche Diakonat zu finden: sie können von einer Kommission für die Wiederbelebung des weiblichen Diakonats (einberufen von Hierarchen und aus Vertretern vieler Gruppen innerhalb der Kirche bestehend) oder von anderen gläubigen orthodoxen Christen nominiert werden; oder qualifizierte Frauen, die sich zur Diakonin berufen fühlen, können sich bewerben (VIII).

Reaktionen auf die Leitlinien

In seinen ersten zehn Jahren beschäftigte sich das St. Phoebe Center vor allem damit, über Diakoninnen zu informieren und sich im nordamerikanischen Kontext für sie einzusetzen. Zu Beginn seines zweiten Jahrzehnts unternimmt das Zentrum nun gezielte Anstrengungen, die weitere orthodoxe

Welt miteinzubeziehen. Zum jetzigen Zeitpunkt wurden die „Vorschläge für Leitlinien“ auf Griechisch und Finnisch übersetzt, eine russische Übersetzung folgt bald. Bisher waren die Reaktionen enthusiastisch, aber sie erfolgten privat, in Form von E-Mails und Gesprächen mit Vorstandsmitgliedern des Zentrums. Offizielle kirchliche Reaktionen gab es nicht.

Die römisch-katholische Welt hat die Bewegung für Diakoninnen in der Orthodoxen Kirche aufmerksam verfolgt, auch die Arbeit des St. Phoebe Center. *Discerning Deacons*, eine US-amerikanische römisch-katholische Non-Profit-Organisation, benutzt die „Vorschläge für Leitlinien“ als Lehrmittel und hat sie an der römisch-katholischen Welsynode im Oktober 2024 in Rom verbreitet. Das St. Phoebe Center und *Discerning Deacons* haben kürzlich begonnen, gemeinsame Zoom-Veranstaltungen durchzuführen, da sie wissen, dass jede Kirche viel von der Reise der anderen zur Einführung von Diakoninnen lernen kann. Neben dem Interesse an den „Vorschlägen für Leitlinien“ war das katholische Interesse an der Weihe von Diakonin Angelic in Simbabwe groß, was sich in den vielen Artikeln in katholischen Medien widerspiegelte.

Weihe von Diakonin Angelic

Am Gründonnerstag, am 2. Mai 2024, wurde Angelic Molen in Harare, Simbabwe, zur Diakonin geweiht. Die orthodoxe Kirche in Simbabwe ist Teil des Griechisch-Orthodoxen Patriarchats von Alexandrien und ganz Afrika. Mit Zustimmung und Unterstützung der Hl. Synode von Alexandrien und Patriarch Theodoros weihte Metropolit Serafim (Kykotis) von Simbabwe in der Missionsgemeinde des Hl. Nektarios in Waterfall Diakonin Angelic. Es war mir eine Ehre und ein Segen, die Weihe gemeinsam mit meiner ältesten Tochter mitzerleben und zu feiern sowie in die Rufe „Axia!“ („Sie ist würdig!“ oder auf Shona „Akakodzera!“) einzustimmen. Hier schildere ich die Details der Weihe, soweit sie mir bekannt sind, sowie meine eigenen Überlegungen.

Diakonin Angelic ist ein respektiertes und beliebtes Mitglied der orthodoxen Kirchgemeinde des Hl. Nektarios und war bereits vor ihrer Weihe über ein Jahrzehnt im diakonischen Dienst tätig. Mit elf Jahren kam sie zum ersten Mal mit einer Freundin in die orthodoxe Kirche, und bald darauf konvertierte ihre ganze Familie. Seit diesem jungen Alter engagiert sich Angelic intensiv in der Seelsorge für die Menschen in der Gemeinde des Hl. Nektarios. Sie leitet viele Initiativen, darunter die Organisation und Erhaltung eines Programms zur Hühnerzucht, das bedürftige Gemeindemitglieder mit Hühnern und Eiern versorgt. Sie leitet und unterrichtet die Katechese, organisiert Müttergruppen und vertritt die Orthodoxe Kirche von Simbabwe an ökologischen und ökumenischen Veranstaltungen etwas des Ökumenischen Rats der Kirchen oder des *Faith Leaders Environmental Advocacy Training* (FLEAT). An der Universität Simbabwe studiert sie Geografie und Umweltstudien. Vor der Weihe durchlief sie einen Trainings- und Vorbereitungsprozess mit formalen Gebeten und Unterweisungen durch Metropolit Serafim.

Die Weihe fand am 2. Mai 2024 in der Missionsgemeinde des Hl. Nektarios statt. Diese ist eine wachsende Gemeinde mit mehr als 200 Mitgliedern, von denen mehr als die Hälfte Kinder sind. Direkt vor der Göttlichen Liturgie weihte Metropolit Serafim Angelic zunächst zur Lektorin und

Hypodiakonin, gleich danach fand die eigentliche Weihe zur Diakonin, wie üblich während der Liturgie am Altar statt. Der Weihegottesdienst entsprach dem Ritus für Diakone aus dem Gottesdienstbuch der Heiligen Orthodox-Katholischen Apostolischen Kirche der Antiochenischen Orthodoxen Christlichen Erzdiözese von Nordamerika von 1983, das auf der Übersetzung von Isabel Florence Hapgood von mehrheitlich kirchenslawischen Quellen von 1906 beruht. Dieses englische Gottesdienstbuch wird von vielen orthodoxen Jurisdiktionen in den USA benutzt. Metropolit Serafim entschied sich für diesen Ritus anstelle eines bestehenden antiken Ritus für die Diakoninnenweihe, wie z. B. den Barberini Codex Gr. 336, weil dieser Ritus heute für die Weihe von Diakonen benutzt wird. Insofern war es eine natürliche Wahl. Lediglich die maskulinen Pronomen wurden zu femininen geändert und ein Verweis auf die Hl. Phoebe eingefügt, die Frau im Römerbrief des Paulus, die von der Kirche als Prototyp für das Amt der Diakonin angesehen wird.

Während der Göttlichen Liturgie las Diakonin Angelic die Fürbitten und das Evangelium und teilte den Gläubigen die Kommunion aus – alles liturgische Rollen eines Diakons. Sie trug das gleiche Gewand wie ein Diakon, angepasst an ihren kleineren Körper. Am Ende der Göttlichen Liturgie sprach Metropolit Serafim über die Wichtigkeit ihres Dienstes und betonte, dass sie mit einem Leben im Licht Christi ein auf richtiges Beispiel für alle sein müsse.

Weil Angelic die erste Diakonin unserer Zeit ist, erhob Metropolit Serafim sie am 4. Mai in der provisorischen Gemeinde von Panagia von Kykkos am Stadtrand von Harare in den Rang einer „Erzdiakonin“, wozu er die entsprechenden Gebete aus dem gleichen Gottesdienstbuch benutzte. Sie erhielt den Name Phoebe zu Ehren der Heiligen des ersten Jahrhunderts, daher trägt sie den Titel „Erzdiakonin Angelic-Phoebe“, aber es scheint, dass sie einfach „Diakonin Phoebe“ oder „Schwester Phoebe“ genannt wird. Nach den Gebeten zu ihrer Erhebung assistierte sie Metropolit Serafim bei der Taufe von Kindern der Gemeinde, eine traditionelle Aufgabe der antiken Diakoninnen.

Die Hl. Synode von Alexandrien folgte einem ordentlichen Beurteilungsprozess, um dieses Weiheamt wiederherzustellen, inspiriert von den vielen Rufen nach Diakoninnen, unter anderem an den Konsultationen von Rhodos. 2016 stimmte die Hl. Synode einstimmig dafür, diesen Prozess anzugehen, teilweise motiviert von der Bestätigung in den Dokumenten des Heiligen und Großen Konzils von Kreta 2016, dass autokephale oder lokale Kirchen (wie das Patriarchat von Alexandrien) auf lokale Bedürfnisse eingehen dürfen. Das ist ein wichtiger Punkt: Weil das Amt der Diakonin Teil der orthodoxen Tradition ist, nie verboten wurde und keine Frage der Lehre, sondern der Seelsorge ist, liegt es im Zuständigkeitsbereich einer lokalen orthodoxen Kirche, Diakoninnen entsprechend den Bedürfnissen ihrer Gläubigen zu weihen.

Erstmals wurden angesichts der Androhung finanzieller Konsequenzen für die orthodoxe Kirche in Afrika durch Sponser aus Griechenland Frauen 2017 von Patriarch Theodoros in der Demokratischen Republik Kongo und anderswo gesegnet (nicht geweiht). Das wurde als Kompromiss angesehen, da das historische Amt klar ein geweihtes war. Die Weihe von Diakonin Angelic fand nun mit dem ausdrücklichen Segen

von Patriarch Theodoros und mit der vollen Unterstützung der Geistlichen und Gläubigen der Missionsgemeinschaft des Hl. Nektarios sowie mit dem Vertrauen und der Zuversicht von Metropolit Serafim statt. Die Weihe von Diakonin Angelic wird die Geistlichen in Afrika vermutlich dazu anregen, eine Standardisierung der Auswahl und Ausbildung künftiger Diakoninnen zu erörtern.

Bleibende Bedeutung

Welche Auswirkungen werden die „Vorschläge für Leitlinien“ auf die kirchliche Debatte über die Wiederherstellung des Amts der Diakonin haben? Das Dokument ist insofern einzigartig, weil es von so vielen Gruppierungen innerhalb der Kirche ausgearbeitet wurde; es ist eine wahrhaftig gemeinschaftliche Vision für die Zukunft der Kirche; vielleicht wird dies von Bedeutung sein. Der Entwurf wurde amerikanischen und internationalen Hierarchen verschiedener Jurisdiktionen vorgelegt, auf der Website des St. Phoebe Centers veröffentlicht und in mehrere Sprachen übersetzt. Wenn man den Reaktionen im Internet Glauben schenken darf, hat er eine neue Debatte über Diakoninnen in der heutigen Kirche ausgelöst.

Das St. Phoebe Center hat die „Vorschläge für Leitlinien“ verfasst, um die Kirche zu einem bewussten Prozess hin zur Weihe von Diakoninnen zu motivieren. Das Dokument gehört dem Zentrum, nicht aber der Prozess. Die Orthodoxe Kirche selbst – Gläubige und Geistliche gemeinsam – wird einen Prozess kreieren, der den aktuellen Entwurf ganz oder teilweise widerspiegeln kann, aber nicht muss. Das Zentrum betet dafür, dass die „Vorschläge für Leitlinien“ „unsere gottgegebene Kreativität als Gemeinschaft anregt sowie Diskussionen und Schritte bezüglich dieses dringend benötigten Dienstes fördert“ (1).

Welche Auswirkungen wird die Weihe von Diakonin Angelic auf andere Teile Afrikas oder die Orthodoxe Kirche weltweit haben? Das bleibt abzuwarten, aber dank des Muts von Metropolit Serafim und des Patriarchats von Alexandrien wurde ein wirkmächtiger Präzedenzfall geschaffen. Nicht nur wurde eine Diakonin geweiht, der Prozess war auch tadellos. Die Weihe stellt einen Präzedenzfall einer guten Kirchenordnung, an dem sich andere Bischöfe in Afrika orientieren können, und den auch andere orthodoxe Synoden weltweit berücksichtigen sollten.

Diakonin Angelic wurde am Gründonnerstag geweiht, einem Tag von großer Bedeutung für die Kirche, an dem sie der Einsetzung der Heiligen Eucharistie gedenkt. Gründonnerstag ist auch der Tag zweier Konsekrationen: des Chrisamöls, das für das Sakrament der Myronsalbung neuer Mitglieder der Orthodoxen Kirche verwendet wird, und des reservierten Sakraments, das für die Kommunion der Kranken und ans Haus Gebundenen während des Jahrs aufbewahrt wird. Mit diesen Bezügen unterstreicht die Weihe von Diakonin Angelic am Gründonnerstag die wesentliche sakramentale und eucharistische Arbeit des Diakonats. Vielleicht wird es eines Tages ein festliches Gedenken an dieses Ereignis geben. So wie wir jedes Jahr der Wiederherstellung der Ikonen am ersten Sonntag der Großen Fastenzeit gedenken, wird vielleicht ein Feiertag zum Gedenken an die Wiederherstellung des Amts der Diakonin bestimmt werden.